

# Berichte

## Der Grundriß "Larzacourt I" und einige Bemerkungen zu bandkeramischen Hausbreiten

Werner Rasch

Im Südosten des Departments Marne in Westfrankreich wurde im Jahre 1974 durch Luftbildarchäologie der Grundriß eines großen bandkeramischen Hauses entdeckt, und im Jahre 1980 hat B. CHERTIER über die Ausgrabung erste Ergebnisse veröffentlicht (1980, 51ff.).

Der Grundriß war sichtbar geworden, weil das über den Pfostengruben höhergewachsene Getreide sich bei stürmischen Wetter umgelegt hatte und so die Stellen der Dreier- und Außenpfostengruben als hellere Flecke deutlich markiert waren. Bei der Ausgrabung des NW-SO orientierten Baues konnten alle Pfostengruben der Mittelreihen und nahezu alle der Außenpfosten aufgefunden werden. Damit bot sich eine günstige Gelegenheit, die Anwendung des einheitlichen neolithischen Baumaßes, des Thom'schen "Megalithic Yard" (MY) mit der Einheit zu 82,93cm und der Vierteilung, aufzuzeigen (THOM 1967).

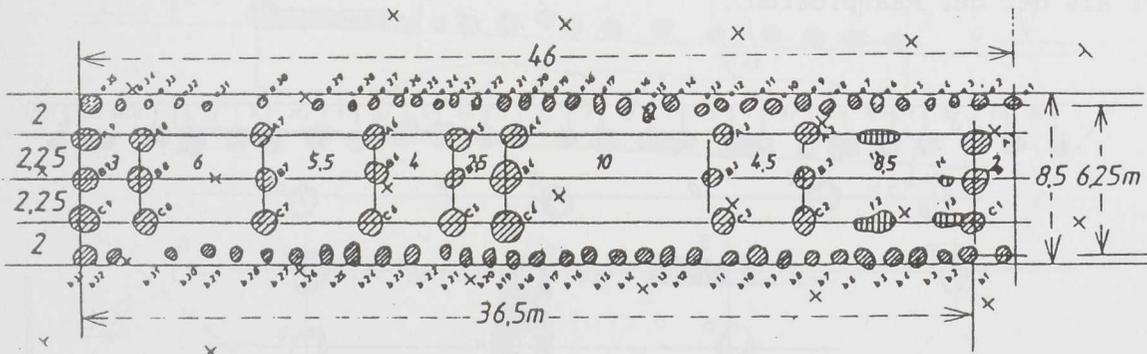


Abb. 1. Grundriß Larzacourt

Wie im Bericht vermerkt, sind die Abmessungen von 36,5m für die Länge und 6,25m für die Hausbreite von den jeweiligen Mitteln der extremen Pfostengruben aus ermittelt worden. Alle bisherigen Meßuntersuchungen an neolithischen Hausbauten zeigen aber, daß bei der Festlegung der Grundrisse Länge und Breite der Bauten außen/außen vermessen worden sind, wie praktischerweise auch heute noch der Maurer sein Bauseil außen anschlägt. So lassen sich der Länge einschließlich Vorbau 46MY = 38,15m zuordnen und der Breite äußerst exakt 8,5MY. An der südlichen Längswand meint man noch die Bauschnur zu erkennen, so deutlich tangieren die Außenränder der Pfostengruben die Fluchtlinie. Wie üblich bei Großbauten sind auf der Mittelachse nur ganz- und halbzahlige Längen vermessen worden (nur bei Kleinbauten wer -



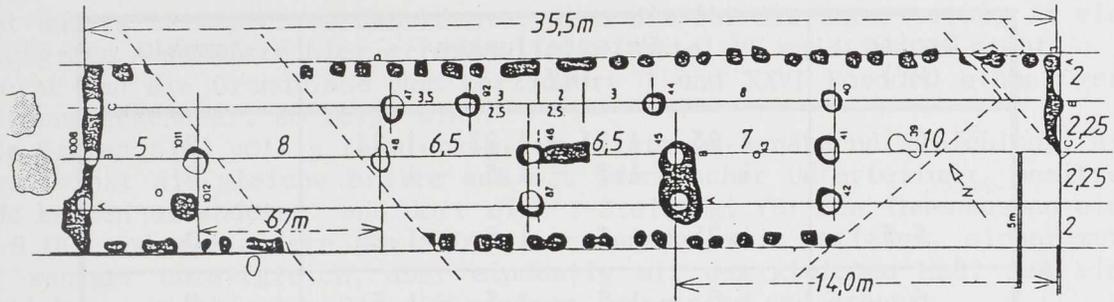


Abb. 3. Grundriß XXVI von Rosdorf

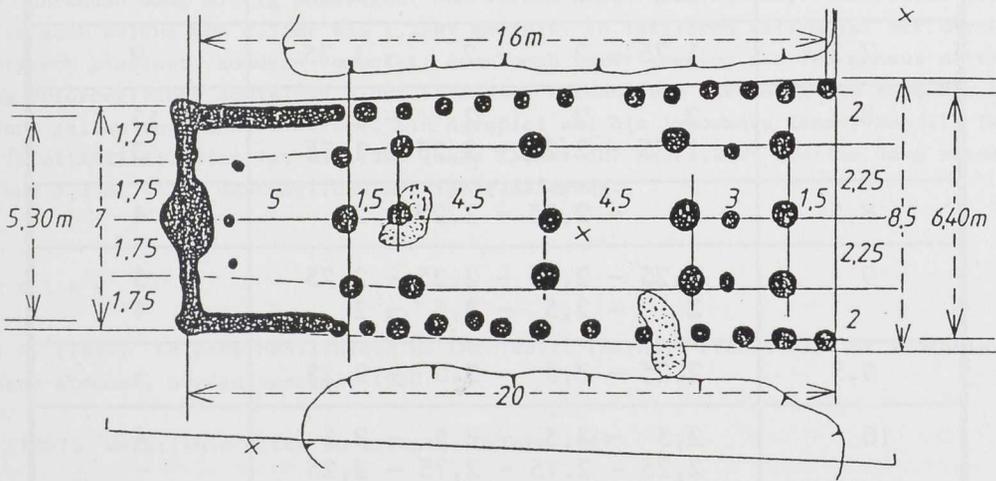


Abb. 4. Maison 420, Cuiry-lès-Chaudardes

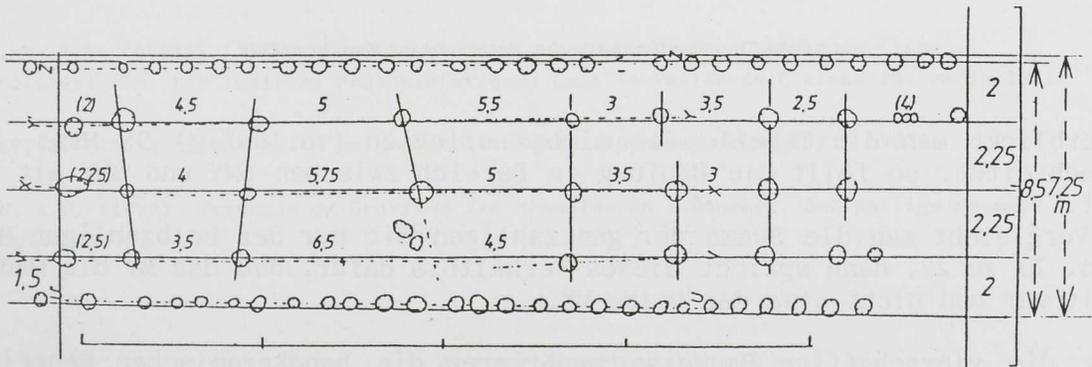


Abb. 5. SO-Abschnitt Haus 4, Postoloprty

Die Unterteilung der Breite ist bei allen vier Bauten identisch. In der nachstehenden Tabelle sind die Hausbreiten bzw. Wandbreiten von 95 Bauten mit der jeweiligen Unterteilung zusammengestellt.

Breite (MY)	Unterteilungen (MY)	Anzahl
5	1,25 - 1,25 - 1,25 - 1,25	2
	1 - 1,5 - 1,5 - 1	2
5,5	1,25 - 1,5 - 1,5 - 1,25	3
6	1,5 - 1,5 - 1,5 - 1,5	9
	1,25 - 1,75 - 1,75 - 1,25	4
6,5	1,5 - 1,75 - 1,75 - 1,5	6
7	1,75 - 1,75 - 1,75 - 1,75	14
	1,5 - 2 - 2 - 1,5	14
7,5	1,75 - 2 - 2 - 1,75	9
8	2 - 2 - 2 - 2	13
	1,75 - 2,25 - 2,25 - 1,75	3
8,5	2 - 2,25 - 2,25 - 2	4
9	2,25 - 2,25 - 2,25 - 2,25	3
	2 - 2,5 - 2,5 - 2	4
9,5	2,25 - 2,5 - 2,5 - 2,25	-
10	2,5 - 2,5 - 2,5 - 2,5	4
	2,25 - 2,75 - 2,75 - 2,25	-
10,5	2,5 - 2,75 - 2,75 - 2,5	-
11	2,75 - 2,75 - 2,75 - 2,75	1

Tab. 1. Bandkeramische Haus- bzw. Wandbreiten

überblickt man die Tabelle der sicher erfaßten (vorläufig) 95 Haus- bzw. Wandbreiten, so fällt die Häufung im Bereich zwischen 6MY und 8MY mit 75 % auf.

Vergleicht man die Summe der ganzzahligen mit der der halbzahligen Breiten, 73 zu 22, dann spricht dieses Verhältnis dafür, daß das MY die Maßeinheit war und nicht etwa das halbe MY.

Für die vierschiffige Bauweise benötigten die bandkeramischen Baumeister ein Baumaß, das geviertelt werden konnte, um nicht nur die geraden Zahlen, sondern auch die ungeraden zwischen 5 und 11 in Viertel abmessen zu können. Diese Voraussetzung erfüllt das "Megalithic Yard", dessen Viertelung von THOM aus britischen «alignments» erschlossen worden war.

Bei ganzzahligen Breiten tritt neben der Unterteilung in vier gleichgroße «Schiffe» auch eine solche auf, bei der der durch die DPR eingenommene Raum um 0,5MY verbreitert ist, während bei halbzahligen Breiten nur die Version mit dem verbreiterten Innenraum auffindbar ist. Der Grund liegt darin, daß

nicht anders vermessen werden konnte, denn die für die Unterteilung in vier gleichgroße Abschnitte hier erforderlichen Achtel-MY existierten nicht.

Setzt man die Grundrisse von Larzicourt I und XXVI Rosdorf einmal vergleichend gegenüber, so zeigt sich:

Beide Bauten sind völlig rechteckig gestaltet und annähernd gleichlang, sie weisen exakt die gleiche Breite auf mit identischer Unterteilung, besitzen beide keinen umwandeten und dort eine Y-Stellung, für den Innenausbau einmal 9 DPR und zum andern nur 5 DPR, voneinander weit entfernt, sicher mehr oder weniger unzeitgleich, aber eindeutig mit dem gleichen Maß, dem einheitlichen neolithischen Baumaß, geplant, vermessen und erbaut.

#### A n m e r k u n g

Bei dänischen megalithischen Ganggräbern läßt sich oft die Absicht erkennen, den zur Kammerlangseite führenden Gang mittig anzulegen. Nun werden neben Kammerdurchtrittsbreiten von 1MY sehr häufig auch solche von 0,75MY und 1,25MY gewählt. In letzteren Fällen ist der Durchgang nicht zentrisch plaziert, sondern versetzt; denn noch immer konnten die für genaue mittige Plazierung erforderlichen Achtel-MY nicht vermessen werden. Die Anwendung des Baumaßes und ihr genauer Wert galten unverändert weiter. Ein Beispiel sei die imposante Kammer Nebølle (MADSEN 1896, 58. Tafel, XXXVII). Hier ist die 12MY lange Kammer für den 1,25MY breiten Gang unterteilt in 5,5MY und 5,25MY, d.h. bestmögliche mittige Plazierung.

#### L i t e r a t u r

CHERTIER, B. (1980) Le site néolithique de Larzicourt (Marne). Préhistoire et Protohistoire en Champagne-Ardenne, numéro special, 1980.

THOM, A. (1967) Megalithic sites in Britain. Oxford 1967.

MASUCH, A. & K.-H. ZIESSOW (1983) Überlegungen zur Rekonstruktion bandkeramischer Häuser. In: Frühe Bauernkulturen in Niedersachsen. Oldenburg 1983.

SCHLÜTER, B. (1983) Die bandkeramische Siedlung auf dem Mühlengrund in Rosdorf, Ldkr. Göttingen. Oldenburg 1983.

I LETT, M. & A. COUDART (1982) Le site néolithique de Cuiry-lès-Chaudardes («Les Fontinettes»). In: Les fouilles Protohistoriques dans la Vallée de L'Aisne 10. Paris 1982.

SOUDSKY, B. (1969) Etude de la maison néolithique. Slovenska Arch. 17/1, 1969.

MADSEN, A.P. (1896) Gravhøje og Gravfund fra Stenalderen i Danmark. Det østlige Danmark. København 1896.

Werner Rasch  
Sperberstr. 12  
4350 Recklinghausen